Bundesweites Traineeprogramm 2016-17 für Journalisten mit junger und älterer Einwanderungsgeschichte

Kurzbeschreibung

Die Ausgangslage

Vieles, was die Gesellschaft über Migrant*innen weiß, weiß sie über die Massenmedien. Dies gilt für Einwanderer und ihre Nachkommen und aktuell besonders für geflüchtete Menschen, zu denen noch weniger alltäglicher Kontakt besteht.

Deshalb ist eine differenzierte und vielfältige Berichterstattung über Migration, Flucht und Asyl vonnöten. Journalist*innen mit Einwanderungsgeschichte können entscheidend dazu beitragen, sind aber noch immer eine Seltenheit in deutschsprachigen Redaktionen. Laut den letzten Untersuchungen[1] und aktuellen Schätzungen[2] bewegt sich ihre Zahl im einstelligen Bereich.

Für Nachwuchsjournalist*innen mit Migrationshintergrund ist der Einstieg in den Medienbereich mit Hürden verbunden. Gleichzeitig werden die Potenziale von Medienmacher*innen im Exil in Deutschland noch viel zu wenig genutzt. Dagegen ist der Informationsbedarf geflüchteter Menschen in Deutschland groß. Passgenaue Informationen zu bündeln, zu kanalisieren und zu veröffentlichen, kann den neu ankommenden Menschen einen gelungenen Start in Deutschland ermöglichen.

Die Idee

Um die kulturelle Vielfalt in deutschen Medien zielgerichtet zu steigern, sollten mehr Journalist*innen mit Einwanderungsgeschichte in den Medien ihren Platz finden. Daneben ist der Kontakt von deutschsprachigen Redaktionen und Nachwuchsjournalist*innen mit Einwanderungsgeschichte zu geflüchteten Journalist*innen in der aktuellen Lage für alle Seiten gewinnbringend. Ihr Wissen um den konkreten Bedarf, die Informationslücken, die zielgruppengerechte Ansprache von Flüchtlingen, aber auch die journalistische Expertise in Bezug auf ihre Herkunftsländer wurden bisher kaum ausgeschöpft.
Präsenz. Sie zu befähigen, fundiert und zielgruppengerecht zu informieren sowie als Mittler zu dienen, ist eines der Ziele des Projekts.

Die langjährige Routine der NdM in der Nachwuchsförderung für Journalist*innen aus Einwandererfamilien gewährleistet den Erfolg des Programms.

---

[1] Pöttker, Horst (2009): Wann werden Diskriminierungsverbote von Journalitst(inn)en akzeptiert? Eine Untersuchung zum Widerspruch von Migrantenschutz und Öffentlichkeitsaufgabe. In: Geißler/Pöttker a.a.O., S. 161-187, S. 168
Vgl. Geißler, Rainer/Kristina Enders/Verena Reuter (2009): Wenig ethnische Diversität in deutschen Zeitungsredaktionen. In: Geißler, Rainer/Horst Pöttker (Hrsg.) (2009): Massenmedien und die Integration ethnischer Minderheiten in Deutschland. Bd. 2: Forschungsbefunde. Bielefeld: transcript, S. 79-117, S. 92.

[2] http://mediendienst-integration.de/artikel/mehr-vielfalt-als-weg-zur-integration.html

Wie es geht: Kontakte, Wissen und Praxis

Das 12-monatige Programm findet in mehreren Etappen und unterschiedlichen Ebenen der Förderung statt. Nach Abschluss der Akquise von Teilnehmer*innen erhält jeder Trainee eine Bezugsperson, d.h. eine*n Mentor*in zur Klärung und Hilfestellung in beruflichen Fragen. In der informellen Beziehung zwischen Trainees und erfahrenen und gut vernetzten Kolleg*innen werden Inhalte behandelt, wie

- individuelle Hürden oder Schwierigkeiten des Trainees und mögliche Lösungen,
- Handlungsweisen des Trainees im beruflichen Kontext,
- Bewerbungen, Akquise-Strategien,
- der Aufbau eigener Netzwerken des Trainees, Kontaktvermittlung,
- Wünsche, berufliche Perspektiven und die journalistische Arbeit des Trainees.

Neben der Unterstützung durch Mentoren- und Partnertandems gibt es im Traineeprogramm folgende aufeinander aufbauende Angebote:

- Trainings für Nachwuchsjournalist*innen (Selbstmarketing, Themenfindung und -akquise, berufsrelevate Organisationen, Praxis im Reaktionsalltag),
- Trainings für geflüchtete Journalist*innen (Mediensystem in Deutschland, mögliche Beschäftigungsformen, Medienrecht, berufsrelevante Informationen etc.)
- Redaktionsbesuche und –gespräche,
- abschließendes crossmediales Medienprojekt mit Beiträgen aller Teilnehmer*innen in Zusammenarbeit mit einem Online-Nachrichtenportal (SPON)
- Vernetzungs-Events für geflüchtete Journalist*innen, in Kooperation mit dem Autorenpool „hostwriter“,
- Abschlussfilm unter der Leitung der NdM zur Bilanzierung des Projekts

Damit ist eine intensive Förderung der Trainees gegeben. Gleichzeitig wirkt das Programm umgekehrt auch in die Redaktionen hinein. Bei den Redaktionsbesuchen kommen alle Trainees gemeinsam ins Gespräch mit leitenden Redakteur*innen. Es können Erfahrungen, Kritik und unterschiedliche Perspektiven beider Seiten in informellem Rahmen diskutiert werden und es findet die Auseinandersetzung über bestehende Hindernisse und die Vorteile einer vielfältigen Redaktionsmannschaft für die Medienunternehmen statt.

Die NdM bilden die strukturelle Basis während des Projekts. Auch außerhalb der Programmteile leisten die NdM Beratung bei Fragen und Unklarheiten, die sich während des Programmzeitraums erfahrungsgemäß für die Trainees ergeben. Ebenso sind die NdM Ansprechpartner für Medienunternehmen oder sonstige Institutionen, um für Praktika, Ausschreibungen oder auch konkrete Recherche- oder Personalanfragen Trainees zu vermitteln.

Die Umsetzung des NdM-Traineeprogramms werden während der gesamten Projekt-laufzeit erfahrene Kolleginnen aus den Reihen der NdM übernehmen. Sie gewährleisten, dass der Kontakt zu den Teilnehmer*innen des Programms auch über seine Dauer hinaus bestehen bleibt und die NdM ihnen weiterhin berufliche Angebote und Anfragen vermitteln.

Berlin, den 18. Januar 2016
Neue deutsche Medienmacher e.V.